

Moment der Geburt Wagnis des Todes

Ottersberg - Von Petra Holthusen· Die letzte Reise? Die beginnt für Prof. Dr. Annelie Keil mit der Geburt: „Das ganze Leben ist die letzte Reise, weil es nämlich das einzige ist, das wir bekommen. Der Moment der Geburt ist das Wagnis des Todes.“ Ungefragt komme der Mensch zur Welt, ungefragt verlasse er sie – ohne Einfluss auf das immerwährende Prinzip der Schöpfung. Worauf es also ankomme, sei die Gestaltung der Reise zwischen den Polen Geburt und Tod – das Annehmen von Werden und Vergehen, das Lernen von Abschied und Loslassen. Das sei der Auftrag des Lebens für jeden einzelnen – „eine enorme Herausforderung“.

Mit der populären Bremer Soziologin, Gesundheitswissenschaftlerin und Buchautorin Prof. Dr. Annelie Keil eröffnete der Förderverein der Ottersberger Christophorus-Kirche am Donnerstagabend seine dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema Sterben: „Unsere letzte Reise – ein guter Weg!?“

Die prominente Referentin – emeritierte Professorin der Universität Bremen, unermüdliche Vortragsreisende im In- und Ausland und in der Hospizbewegung engagierte Sterbe- und Trauerbegleiterin – füllte mühelos den Gemeindesaal mit über 150 Zuhörer/innen.

„Immer stirbt ein einzigartiger Mensch – Leben ist Auftrag, Wandel und Abschied“ war der Vortrag von Dr. Keil (71) betitelt. Eine alle Facetten irdischen Daseins umspannende Überschrift, die der fesselnden Rednerin erlaubte, ohne starres Manuskript entlang ihrer vielfach publizierten bildhaften Kernaussagen frei zu philosophieren und zu sinnieren über die Grundprinzipien des Lebens, sie mit immer

neuen Metaphern und Beispielen zu belegen und, durchaus sehr heiter, mit Zitaten von Literaten und Wissenschaftlern zu würzen.

Philosophische, spirituelle, pädagogische, theologische und mythische Schlaglichter blitzen auf, wenn Annelie Keil über den Kreislauf des Lebens spricht, über Einzigartigkeit, Selbstwirksamkeit und Würde jedes Menschen und darüber, wie Leben gelingen kann, wenn Hoffnung auf Licht am Ende des Tunnels die treibende Kraft ist. Dass der rote Faden auf der Vortragsstrecke sich hier und da verheddert und reißt – macht nichts.

„Leben hat nichts versprochen, aber es hält viel“, sagt Dr. Keil. „Jeder Schritt wagt den Fall“ – klingt, bei allem Respekt, zuerst ein bisschen nach Kalenderblatt. Den Unterschied macht die Authentizität der Vortragenden, der keine Krise, keine Krankheit, kein Schicksalsschlag fremd ist – im eigenen Erleben und aus der Erfahrung in der Begleitung anderer Menschen.

Ihre zutiefst menschliche Sichtweise, ihren Respekt vor jedem einzigartigen Leben, ihren Glauben „an eine Welt, die uns auch im Sterben trägt“, und ihren Mut, die große Lebensreise mit ihren vielen kleinen Abschieden und Verlusten handelnd zu gestalten, überträgt Annelie Keil auf unnachahmliche Weise: klug, mitreißend, ermutigend und – bei aller Tragik – voller Lebenslust und Heiterkeit, wie eingestreute Karikaturen menschlicher Schwächen belegen. Sie beherrscht die anrührenden leisen Töne ebenso wie das strahlende Lächeln und den kernig derben Witz.

Als Schwerstarbeit beschreibt Dr. Keil den geistigen und seelischen Abschied vom Leben, die Gestaltung und Entwicklung bis zum letzten Atemzug: „Glaube, Liebe, Hoffnung liegen wie Pflastersteine vor uns – aber den Weg formen müssen wir selbst“, ermuntert sie. Die

Zuhörer applaudieren heftig und herzlich, und eine Verehrerin flüstert: „Ist sie nicht großartig?“ Das ist sie.